



Männchen

Melanotaenia spec. „Tinaroo Dam“

Herbst 2005, Peter Warth

Haltung, Zucht und Wissenswertes

Inhalt

Herkunft	2
Artbeschreibung	2
Vergesellschaftung	2
Verhaltensbeobachtungen.....	3
Wasserchemie, Haltung, Beckeneinrichtung.....	3
Ernährung	4
Zuchtvorbereitung.....	4
Zucht und Aufzucht.....	4
Quellen und Links.....	5

Herkunft

Dieser australische Regenbogenfisch kommt aus dem Tinaroo-Stausee in den Atherton Tablelands. Dies liegt an der Ostküste Australiens westlich von Cairns. Der Stausee wird vom Barron River gespeist, hat mehr als 200 km Ufer und ergiesst sich dann wieder über die Tinaroo Falls in den Barron River, welcher schlussendlich in die Coral Sea entwässert. In diesem Gebiet, in welchem auch Walsh River und Mitchell River entspringen, lebt eine Anzahl weiterer Fische. Unter anderem sind dies der Zwergregenbogenfisch *Melanotaenia maccullochi*, der Östliche Regenbogenfisch *Melanotaenia splendida splendida*, der Eachamsee-Regenbogenfisch, die Tüpfelgrundel *Mogurnda adspersa* oder die Australische Kaisergrundel *Hypseleotris compressa*.

Etwas Besonderes ist der Ursprung dieser Art. Man geht davon aus, dass es sich um einen natürlichen Hybriden handelt und erst Mitte des letzten Jahrhunderts entstand. Durch das Stauen des Barron Rivers am Tinaroo-Staudamm (engl. Tinaroo dam) bildete sich der Tinaroo-Stausee, wodurch weite Landschaftsstriche überflutet wurden. Von dieser Überflutung betroffen waren auch verschiedene Vulkan-Kraterseen, die mit Regenbogenfischen der Art *Melanotaenia eachamensis* besiedelt waren. Vermutlich bedingt durch die Überflutung konnten sich die Fische aus den Kraterseen mit denen aus dem Barron River, *Melanotaenia splendida splendida*, kreuzen.



Gesellschaftsbecken

Artbeschreibung

Melanotaenia spec. „Tinaroo Dam“ wird etwa 8 - 10 cm gross, wobei die Weibchen etwas kleiner und auch schlanker bleiben. Die Fische haben weit ausgezogene Rücken- und Afterflossen, welche aussen von einem mehr oder weniger gut sichtbaren schwarzen Saum umgeben sind. Der sonst bei vielen Regenbogenfisch-Männchen gezeigte Balzstreifen fehlt.

Die Farbe der Weibchen ist gelblich-orange und bedeckt den ganzen Körper wie auch die Flossen. Ausgewachsene Männchen sind allgemein kräftiger gefärbt. Sie zeigen meist auch ein kräftiges Orange, das sich auf die hintere Körperhälfte beschränkt. Die vordere Körperhälfte wird von einem silbrigen Grundton dominiert. Der für Regenbogenfische typische dunkle Streifen entlang der Seitenlinie kann unterschiedlich stark gezeigt werden. Die Stimmung scheint dabei eine wesentliche Rolle zu spielen.



Melanotaenia spec. „Tinaroo Dam“, Weibchen

Regenbogenfische der Gattung *Melanotaenia* werden nach SCHMIDA aufgrund ihrer Körperform in 5 verschiedene Gruppen unterteilt. Diese Art scheint weder zu den besonders hochrückigen noch zu den schlanken zu gehören und kann wohl der *Melanotaenia-australis*-Formengruppe zugeordnet werden.

Vergesellschaftung

Alle Regenbogenfischarten sind Schwarmfische, so auch *Melanotaenia spec.* „Tinaroo Dam“. Daher sollten wenigsten 6-10 Tiere einer Art zusammen gepflegt werden. Auch im Gesellschaftsbecken ist die Haltung gut möglich. Besonders geeignet sind natürlich weitere Regenbogenfische mit gleichen Ansprüchen ans Wasser.

Eine gute Gesellschaft bilden auch Grundeln. Sie kommen oft aus denselben oder ähnlichen Biotopen in Australien oder Neuguinea. Meist leben sie in Bodennähe, nutzen Höhlen und Unterstände und bilden so eine sinnvolle Ergänzung.



Hypseleotris compressa

Regenbogenfische sind aktive und wendige Schwimmer. Dies zeigt sich besonders auch bei der Futteraufnahme. Darum muss bei der Vergesellschaftung darauf geachtet werden, dass auch die weiteren Fischarten schnell genug ans Futter gehen und im Futteraustausch der Regenbogenfische nicht zu kurz kommen. Oder man wählt Beifische, die zum Beispiel mit Gurkentranchen oder groß-flockigem Futter

ernährt werden können. Dieses Futter kann von den kleinen Mäulern der Regenbogenfische nicht aufgenommen werden. Auf sehr kleine oder sehr zierliche Fische sollte verzichtet werden.

Die Vergesellschaftung mit Garnelen hängt vor allem von deren Größe ab. Klein bleibende Tiere werden als Futter betrachtet. Besonders wichtig sind daher genügend Verstecke, Ritzen und Schlupfwinkel. Bei dicht stehenden Pflanzen, wo sich die Garnelen zurückziehen können, ist aber auch eine Garnelengemeinschaft möglich.



Caridina simoni simoni

Verhaltensbeobachtungen

In meinem Gesellschaftsbecken, wo sich überwiegend Regenbogenfische befinden, zeigen die „Tinaroo's“ (und auch andere Regenbogenfische) manchmal ein sehr schreckhaftes Verhalten. Es scheint, als müssten sie fliehen wie in freier



Botia striata

Wildbahn. Tritt jemand in die Nähe des Aquariums, verdrücken sie sich in die hintersten Winkel und verstecken sich

zwischen Wurzeln und Pflanzen. Wird die Bedrohung erst spät von den Fischen wahrgenommen, schießen sie unkontrolliert in alle Richtungen. Beim Aufprall an den Scheiben kann es zu Verletzungen führen, vornehmlich im Mundbereich. Durch eine gut gewählte Vergesellschaftung kann man diese Fluchtreaktionen weitestgehend verhindern. Bei mir war

es eine Gruppe von Streifenschmerlen *Botia striata*, deren zutrauliches und munteres Verhalten positiv auf die Regenbogenfische wirkte. Ich stellte auch fest, dass sich die Anfälligkeit für Krankheiten reduzierte. Im gleichen Atemzug muss leider auch erwähnt werden, dass die Streifenschmerle dem Garnelennachwuchs keine Chance lässt! Für eine Nachzucht sollten die Garnelen also frühzeitig in ein anderes Aquarium umquartiert werden.

Wasserchemie, Haltung, Beckeneinrichtung

Eigentlich ist *Melanotaenia spec.* „Tinaroo Dam“ einfach zu halten was die Wasserparameter angeht. Die Wassertemperatur sollte bei 20-25 °C, der pH-Wert zwischen 6.5 und 8.0 liegen. Eine gute Filterung hilft, das Wasser sauber und klar zu halten. Die wichtigste Pflegemaßnahme zur Erhaltung der Gesundheit bildet ein Teilwasserwechsel alle 2 Wochen. Die Menge des zu wechselnden Wasser richtet sich nach der Besatzdichte.

Gut vertragen werden auch Salzzugaben, denn Regenbogenfische kommen oft in Meer-nahen Flusssystemen vor. Dies gilt insbesondere auch bei der Pflege zusammen mit Grundeln, welche analoge Wasseransprüche haben. Der Dauereinsatz von Salz sollte vermieden werden oder nur in kleiner Dosierung erfolgen.

Durch die Größe und Schnelligkeit der Fische bedingt, kann das Aquarium nicht zu groß gewählt werden. Ein 150-Liter-Becken sollte als Minimum angesehen werden. Wichtig ist ein großer freier Schwimmraum, zudem eine Randbepflanzung die Schutz für unterlegene Tiere bietet.

Ernährung

Abwechslungsreiches, nicht zu großes Flockenfutter kann die Basis-Ernährung bilden. Regelmäßiges Verfüttern von Lebend- resp. Frostfutter bilden eine Abwechslung. Auch Artemia-Nauplien werden gern genommen und sind nicht zu klein um gejagt zu werden. Wie bei allen Regenbogenfischen sollte der Speiseplan mit Grünfutter ergänzt werden.

Zuchtvorbereitung

Am einfachsten ist es, ein Zuchtpaar resp. eine Zuchtgruppe in einem separaten Ablaichbecken anzusetzen. Weil Regenbogenfische Dauerlaicher sind, kann dies eigentlich das ganze Jahr über geschehen. Es gibt aber produktivere und weniger produktive Phasen.

Dieses Becken benötigt ein Ablaichsubstrat (z.B. Javamoos oder einen Ablaich-Mop) und einige Verstecke zum Schutz unterlegener Tiere. Nicht jedes Paar versteht sich, und es kann passieren, dass Weibchen vom Männchen getrieben werden. In so einem Falle wird meist auch nicht abgelaicht. Man sollte dann die Zuchtgruppe trennen und neu zusammenstellen. Natürlich kommen auch Filter, Heizung und eine Beleuchtung zum Einsatz.

Als nächstes wird während einer Woche kräftiges Lebend- oder Frostfutter gereicht. Neben einer moderaten Temperaturerhöhung kann dies zu einer höheren Produktivität führen. Auch die Trennung der Geschlechter eine Woche vor Einsatz im Zuchtbecken kann fördernd wirken. Zudem kann einige Wochen zuvor auf einen Wasserwechsel verzichtet werden. Der Wasserwechsel selbst kann das Ablaichen dann auslösen.

Weil Regenbogenfische verwandtschaftlich sehr nahe stehen, können sich viele Arten auch kreuzen. Und das tun sie auch. Manchmal sogar mit fortpflanzungsfähigem Nachwuchs! Es sei daher dringend davon abgeraten, mehr als eine Art zur gleichen Zeit im selben Zuchtbecken zu pflegen. Kreuzungen sind sehr wahrscheinlich.



Melanotaenia spec. „Tinaroo Dam“, Jungfische

Viele Regenbogenfische sind Laichräuber, welche auch ihre eigenen Eier nicht verschmähen. Daher verwende ich ein zusätzliches Aufzuchtbecken mit ähnlichen Wasserwerten. Hier können sich die Larven entwickeln und aufwachsen.

Zucht und Aufzucht

Jeden zweiten Tag entnehme ich das Javamoos-Büschel im Ablaichbecken und überführe es ins Aufzuchtaquarium. Ins Ablaichaquarium kommt neues Javamoos oder auch ein Ablaich-Mop. Nach einer Woche schliesse ich die Ablaichphase ab und setze das Zuchtpaar zurück ins Gesellschaftsaquarium.

Beim Aufzuchtaquarium muss darauf geschaut werden, dass keinerlei Strömung herrscht. Die frisch geschlüpften Larven würden sonst an Erschöpfung zugrunde gehen. Daher verwende ich nur einen luftbetriebenen Schaumstoff-Innenfilter. Die Luftzufuhr wird auf etwa 1 Blase pro Sekunde eingestellt (!). Die ersten zwei Wochen darf auch kein Wasserwechsel gemacht werden. Erst danach können kleinste Wasserwechsel vorgenommen werden.

Wenn die ersten Larven geschlüpft sind, wird auch gefüttert. Die Larven benötigen extrem kleines Futter. Meine bevorzugten Sorten sind Liquify No.1, JBL NobilFluid und Sera Micron. Sind die Fischchen etwa zwei Wochen alt, füttere ich zusätzlich Artemia-Nauplien und JBL NovoBaby.

Während der Aufzucht kann es zu erheblichen Grössenunterschieden der Brut kommen. Schon nach zwei Wochen stellte ich erste erkennbare Unterschiede fest. Im Alter von 3 Monaten waren die Tiere zwischen 8-25 mm, 5 Monate alte Tiere zwischen 15-50 mm. Alle grossen Jungfische waren Männchen.

Quellen und Links

- IRG Internationale Gesellschaft für Regenbogenfische, www.irg-online.de
- Johannes Graf, Mitglied IRG, persönliche Mitteilungen
- Maillet Christophe, Mitglied IRG
- Hieronimus Harro, Alle Regenbogenfische, AQUALOG Verlag
- Hieronimus Harro, Herrliche Regenbogenfische, AQUALOG Verlag
- Hans J. Mayland, Blauaugen und Regenbogenfische, Dähne Verlag
- Environmental Condition of the Upper Mitchell River System, Department of Natural Resources and Environment (Victoria)
- <http://members.optushome.com.au>, Home of the Rainbowfish, Adrian R. Tappin